

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
in Empfang.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsleistung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 96.

Neuenbürg, Freitag den 17. Juni 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Potsdam (Neues Palais), 16. Juni. (Telegr.)
Der Kaiser hat sich anscheinend durch den ersten
nach seiner Genesung vorgenommenen Ritt veran-
laßt Erguß am rechten Kniegelenk zugezogen
und muß auf die Teilnahme an der für den 16.
ds. Mts. in Döberitz in Aussicht genommenen Uebung
und auf die Reise nach Hannover-Hamburg ver-
zichten. Das allgemeine Befinden des Kaisers ist
in keiner Weise gestört, die Körpertemperatur nicht
erhöht, Schmerzen so gut wie gar nicht vorhanden.
Um jedem Mißtrauen vorzubeugen, wird ärztlicher-
seits Wert darauf gelegt, auszusprechen, daß ein
Zusammenhang der Knieaffektion mit dem nunmehr
geheilten Furunkel nicht besteht.

Vom Deutschen Evangelischen Kirchen-
auschuß, gez. Voigts, ist zur päpstlichen Enzykli-
ka folgende Rundgebung ergangen: „Durch die
öffentlichen Blätter sind schwere Verunglimpfungen
und Herabwürdigungen bekannt geworden, die Papst
Bius X. in der zum 300jährigen Gedenktage der
Heiligsprechung des Kardinals Carlo Borromeo er-
lassenen Enzyklika gegen die Reformatoren, das
Werk der Reformation und die an ihr beteiligten
Fürsten und Völker auszusprechen Anlaß genommen
hat. Der Deutsche Evangelische Kirchenauschuß
hält es nicht nur für sein unveräußerliches Recht,
sondern betrachtet es als seine unabweißbare Pflicht,
namens der in ihm zusammengeschlossenen deutschen
evangelischen Landeskirchen diesen durch nichts be-
gründeten Angriff gegen die evangelische Kirche mit
voller Entschiedenheit zurückzuweisen. Zwar sind
ähnliche Vorstöße nicht neu. Sie sind in gelehrten
wie populären Schriften vielfach zu Tage getreten,
ohne daß eine andere Abwehr erforderlich schien, als
die Korrektur, die die geschichtliche Wahrheit von
selbst herbeiführt. Anders verhält es sich aber,
wenn, wie es unlängst in der Canisius-Enzyklika
vom 1. August 1897 geschehen ist und nun hier in
noch schärferer und verletzenderer Weise wiederholt
wird, das Haupt der römisch-katholischen Kirche
selbst das Wort nimmt. Mit der vollen Wucht
höchster kirchlicher Autorität werden hier Behauptungen
ausgesprochen, die durch auffallend und weit-
gehenden Mangel geschichtlicher Einsicht Unkundige
irre führen müssen. Und nicht nur dies, sondern
durch die herabwürdigende Beurteilung der reforma-
torischen Großtaten, auf denen unsere evangelische
Kirche ruht und die unser evangelisches Volk unter
seinen heiligsten Erinnerungen bewahrt, werden Kirche
und Volk auf das tiefste verletzt und das friedliche
Einvernehmen der Konfessionen wird schwer gestört.
Indem wir als einen durch die Reformation er-
langenen Besitz die Freiheit des Gewissens fordern,
achten wir jede religiöse Ueberzeugung, die anderen
heilig ist, und verwerfen jede Kampfart, die diese
Achtung vermissen läßt. Wir trachten um unseres
deutschen Volkes wie um des Evangeliums willen
darnach, daß der unvermeidliche Gegensatz der
Konfessionen sich umwandle in einen heiligen
Wettstreit des Ringens um die ewige Wahrheit
zur Entfaltung und Erweisung der in ihr beschlossenen
Kräfte der Liebe. Darin erblickt die evangelische
Kirche den allein gewiesenen Weg zu dem für unser
Vaterland unentbehrlichen Frieden der Konfessionen.
Eben darum aber können wir nicht anders, als mit
heiligem Ernste der Wahrheit im Namen der in
dem Deutschen Evangelischen Kirchenauschuß zu-
sammengeschlossenen Landeskirchen Deutschlands aus-
sprechen: Wir weisen zurück die unbegründeten
Schmähungen unserer Reformatoren, deren hohe und
geweihte Gestalten unser evangelisches Volk als
Bahnbrecher der Väter seines Glaubens zu verehren
und hochzuhalten niemals aufhören wird. Wir weisen
zurück die Verunglimpfung ihres Werks, durch wel-
ches das evangelische Volk sich bewußt ist, den einigen
Hohenpriester Christus und den Weg zum Heil, die

Freiheit von aller Menschenfärgung und das allen
zugängliche Wort Gottes gefunden zu haben. Wir
weisen endlich zurück die sittliche Herabwürdigung
der Fürsten und Völker, die Träger der reforma-
torischen Bewegung geworden sind und deren Nach-
kommen bis heute den vollen Beweis geliefert haben,
welche geistlichen, sittlichen, kulturellen Kräfte durch
jene Bewegung entbunden und bei ihnen wirksam
geworden sind. Noch vor wenigen Tagen haben
wir als Vertreter der deutschen evangelischen Kirchen
in erhebendem Gottesdienste in der Kapelle der
Wartburg uns zu dem Evangelium der Reformation
bekannt. Mit diesem Bekenntnis zum Werke der
Reformation und ihren Trägern wiederholen wir in
Einnütigkeit mit der gesamten evangelischen Kirche
aufs neue das Bekenntnis zu dem biblischen Evange-
lium, das sie uns als ein unvergängliches Gut ge-
reicht haben, und zu dem Heilande, von dem Luther
singt: „Das Feld muß er behalten!“

Berlin, 15. Juni. Das Konsistorium der
französischen Kirche in Berlin hat in seiner
Sitzung vom 13. ds. Mts. die Veröffentlichung fol-
gender Erklärung beschlossen: Wir Nachkommen der
Refugiés der um ihren Glauben so blutig verfolgten
Hugenotten protestieren hierdurch auf das schärfste
gegen die Vorwürfe und wahrheitswidrigen Ver-
leumdungen, die in der Borromäus-Enzyklika gegen
die Reformatoren und ihr Werk gerichtet worden
sind. Mit großer Genugtuung begrüßen wir die
energische Erklärung, die der Auschuß der deutschen
evangelischen Landeskirchen in dieser Sache abgegeben
hat. Wir stimmen ihr in allen Punkten zu.

Weimar, 15. Juni. Zu einer imposanten
Rundgebung gegen die päpstliche Enzyklika ge-
staltete sich eine von etwa 2000 Bürgern und Bür-
gerinnen besuchte Protestversammlung, die gestern
vormittag auf der Wartburg stattfand. Nach einer
zündenben Ansprache des Kirchenrats Dr. Kieler, in
der er den tiefgehenden Unterschied zwischen deutsch-
evangelischem und römischem Wesen kennzeichnete,
wurde einmütig unter stürmischem Beifall eine scharfe
Protestresolution angenommen, in der gegen die
annahmende römische Hierarchie, wie sie sich in der
Enzyklika kundgibt, nachdrücklich Verwahrung einge-
legt wird. An den Großherzog, der die Wartburg
zur Verfügung gestellt hatte, sandte die Versammlung
ein Guldigungstelegramm und ging sodann mit dem
Gesang „Ein feste Burg ist unser Gott“ auseinander.

Berlin, 15. Juni. In der gestrigen General-
versammlung des Evangelischen Kirchenbauvereins
teilte der Oberhofmeister der Kaiserin, Frhr. von
Mitsch, mit, daß vor wenigen Stunden dem Kaiser
ein Telegramm zugegangen sei, demzufolge in Jeru-
salem das syrische Waisenhaus ein Raub der
Flammen wurde. Ueber 1000 Waisenkinder sind
einstweilen in den Räumen der Kaiserin Auguste
Viktoriaaufstellung auf dem Delberg untergebracht worden.
Der Schaden beträgt mindestens 150 000 M. Der
Kaiser sandte dem Pastor Schneller unter Hinzufü-
gung von 4000 M. ein herzliches Beileidstelegramm,
in dem er die Hoffnung ausdrückt, daß es bald ge-
lingen werde, den großen Schaden zu beseitigen und
die Fortführung des segensreichen Werkes in dem
bisherigen Umfang zu sichern.

Berlin, 15. Juni. Nach dem „Totalanzeiger“
ist eine Fahrt des Lustschiffes „B 7“ nach Berlin
in nächster Zeit geplant. Vor dieser Reise soll das
Lustschiff in Düsseldorf mehrere Rund- und Ziel-
fahrten unternehmen. Auch in Köln wird der
„B 7“ erwartet. Als endgültiger Hafen für das
Lustschiff ist Hamburg bestimmt.

Dresden, 15. Juni. Das Schiedsgericht
im Baugewerbe hat heute seinen Spruch gefällt.
Der Spruch lautet: Die gegenwärtigen tariflichen
Löhne werden während der Vertragsdauer im all-
gemeinen um fünf Pfennig erhöht. In Orten,
die nach der letzten Volkszählung weniger als 5000

Einwohner hatten, wird der tarifliche Lohn um vier
Pfennig erhöht. Gehören solche Orte nach dem
letzten Tarifvertrag zum Vertragsgebiet eines größeren
Ortes, so tritt auch hier eine Lohnerhöhung von
5 Pf. ein. Die Einrechnung bisher gewährter Loh-
erhöhungen ist technisch schwer möglich, würde zu
Ungerechtigkeiten führen und den Abschluß der Be-
wegung stark verzögern und mußte daher abgelehnt
werden. Die Lohnerhöhungen haben in folgender
Weise stattzufinden: 1) wo 5 Pf. gewährt werden,
sodort 1 Pf., am 1. April 1911 2 Pf., am 1. April
1912 wieder 2 Pf.; 2) wo 4 Pf. gewährt werden,
sodort 1 Pf., am 1. April 1911 2 Pf., am 1. April
1912 wieder 1 Pf.

Dresden, 16. Juni. Das Schiedsgericht
im Baugewerbe fällt heute bezüglich der Arbeits-
zeitverkürzung und Teuerungszulage folgenden Spruch:
„Die Arbeitszeitverkürzung in Orten mit mehr als
zehnstündiger Arbeitszeit wird dahin geregelt, daß
in Orten, wo eine mehr als zehneinhalbstündige
Arbeitszeit besteht, diese vom 1. April 1911 auf
10 1/2 Stunden und vom 1. April 1912 an auf
10 Stunden zu verkürzt ist. In Orten, wo sie
nicht mehr als 10 1/2 Stunden beträgt, hat sie vom
1. April 1911 an zehn Stunden zu betragen. In
Frankfurt a. M., Offenbach, Mannheim, Ludwigshafen
und in Baden wird die Arbeitszeit auf 9 1/2
Stunden ab 1. April 1911 herabgesetzt. Für alle
übrigen Orte und Lohngebiete wird eine Verkürzung
der Arbeitszeit abgelehnt. Die Nebenbedingungen
des Vertrags werden zur Verhandlung an die ört-
lichen Instanzen verwiesen und werden endgültig ent-
schieden durch die bisherige zweite Instanz. Die
Verhandlungen müssen bis 8. Juli zu Ende geführt
sein. Die zweite Instanz hat bis 15. Juli end-
gültig zu entscheiden. Wo die Differenz zwischen
den Löhnen der Maurer und dem tariflichen Höchst-
lohn der Hilfsarbeiter über 13 Pf. beträgt, soll sie
im zweiten Vertragsjahr durch Erhöhung des Bau-
hilfsarbeiterlohnes um 1 Pf. ausgeglichen werden.
In Orten unter 10000 Einwohnern, in denen die
Verkürzung der Arbeitszeit während der Vertrags-
dauer eine Stunde beträgt, tritt der volle Lohnaus-
gleich nur zur Hälfte ein.“

Hagen i. W., 15. Juni. In der Hagen-
Schwelm Metallindustrie wurden gestern
10 000 Arbeiter entlassen und ebenso vielen wurde
gekündigt. Einigungsverhandlungen, die infolge
eines fortschrittlichen und einstimmig angenommenen
Antrages des Hagener Stadtverordnetenkollegiums
von dem Gewerbegericht eingeleitet waren, sind nach
langwierigen dreitägigen Beratungen ergebnislos ver-
laufen. Die Verständigungsversuche sind gescheitert
wegen des von den Arbeitgebern eingerichteten ein-
seitigen Arbeitsnachweises.

Offenbach, 15. Juni. Die Schuh- und
Schäftefabriken haben ihren sämtlichen Arbeitern,
etwa 1000 an der Zahl, gekündigt, weil in einer
Schuhfabrik ein Streik ausgebrochen ist und eine
Einigung nicht herbeigeführt werden konnte.

Nürnberg, 15. Juni. Der seit vielen Wochen
dauernde Dachdeckerstreik ist beendet. Der von
der Sozialdemokratie proklamierte Bierboikott
ist als angeblich undurchführbar wieder aufgehoben
worden.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Für die nächste
Prinz Heinrichsfahrt im Jahre 1911 bis 1913
sind folgende Bestimmungen erlassen worden: Die
Prinz Heinrichsfahrt soll eine internationale Kon-
kurrenzzahrt werden. Zwischen dem kaiserlichen
Automobilklub und dem Royal-Automobilklub wurde
vereinbart, daß 1911 die Konkurrenz zwischen Deutsch-
land und England, 1912 zwischen Deutschland und
Italien und Oesterreich, und 1913 zwischen Deutsch-
land und Rußland ausgetragen werden soll. Der
Start wird sich für alle drei Fahrten in Berlin
befinden. Das Ziel wird 1911 in London, wo man
im Anschluß an die Krönungsfeierlichkeiten einzu-

treffen gedenkt, 1912 in Wien, 1913 in Petersburg sein. Zur Teilnahme sind die Mitglieder des Kaiserl. Automobilklubs und des Royal-Automobilklubs berechtigt, die ihrerseits sich mit den ausländischen Automobilverbänden ins Benehmen zu setzen haben werden.

Berlin, 16. Juni. Am 18. und 19. ds. Mts. findet in Koburg eine Erinnerungsfeier an das im Jahre 1860 dort abgehaltene 1. Deutsche Turnfest statt. Die Feier beginnt am Samstagabend mit einem Festkommers, zu dem der Herzog sein Erscheinen mit Familie zugesagt hat. Am Sonntag wird eine kurze Feier am Denkmal des Herzogs Ernst, des Schirmherrn des 1. Deutschen Turnfestes, veranstaltet werden. Der regierende Herzog, der der Feier ein lebhaftes Interesse entgegenbringt, hat den 84 Jahre alten Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, Geh. Sanitätsrat Dr. Goetz in Leipzig, den einzigen Ueberlebenden der fünf Einberuher des 1. Turnfestes, als seinen Gast in die Ehrenburg geladen.

Rastatt, 14. Juni. Große Freude herrschte heute im Murgtal anlässlich der Eröffnung der Teilbahnstrecke Weisenbach—Forbach. An der Festsahrt nahmen u. a. teil der Großherzog, Minister v. Marschall, Generaldirektor Roth und Vertreter der Landstände. Von der Bahnverbindung Rastatt—Freudenstadt, welche eine Länge von etwa 60 Kilometer erhalten wird, sind nunmehr die Teilstrecken erstellt: Freudenstadt—Klosterreichenbach 12 Kilometer, Rastatt—Forbach 27,52 Kilometer. Es bleiben daher noch etwa 20,48 Kilometer zu bauen, wovon 12,69 Kilometer auf württemberg. Gebiet entfallen. Von dem auf bad. Gebiet gelegenen Teile soll die Strecke bis oberhalb der Station Raunmünzach mit 4,3 Kilometer Länge zunächst zur Ausführung gelangen; der Rest mit 3,49 Kilom. Länge soll erst dann in Angriff genommen werden, wenn mit Württemberg über den Anschluß auf Station Schönmünzach bezüglich Linienführung und Bauzeit eine endgültige Vereinbarung getroffen sein wird. Die Strecke Rastatt—Forbach wurde in drei Abteilungen gebaut: Der erste Teil Rastatt—Gernsbach wurde 1869 dem Verkehr übergeben; der zweite Teil Gernsbach—Weisenbach kam am 1. Mai 1894 in Betrieb.

Barnhals (Amts Bühl), 14. Juni. Im hiesigen Gemeinwald wurde eine in Baden-Baden zur Kur weilende junge Dame von Knaben erschossen aufgefunden. Die Erschossene ist 26 Jahre alt, aus Stuttgart und wurde bereits seit einigen Tagen vermisst.

New-York, 16. Juni. Ein offenbar geisteskranker Mann drang bis zur Türe des Privatimmers des Präsidenten Taft im Weißen Hause vor. Er wurde verhaftet. In einer inneren Tasche fand man einen Revolver.

Die im ganzen Orient gebräuchliche und von Alters her bestehende Kopfbedeckung, der rote Fes, soll für den Kriegsfall, sowohl bei den türkischen, wie bei den bosnisch-herzegowinischen Truppen des österreichischen Heeres, eine Farbenänderung erhalten. Die leuchtend rote Farbe dieser Kopfbedeckung ist natürlich auf sehr große Entfernungen zu bemerken und daher für die moderne Kriegsführung unbedingt auszuhalten. In dieser Erkenntnis hat bereits die türkische Heeresleitung im Vorjahre bei den großen Manövern des Adrianopler Korps Versuche mit einem khalfarbenen Fes vorgenommen und ist dabei zu so günstigen Ergebnissen gelangt, daß die Einführung der so gefärbten Kopfbedeckung für die ganze türkische Infanterie verfügt wurde. Diesem Beispiele will die österreichische Heeresleitung folgen und den roten Fes der bosnisch-herzegowinischen Truppen durch einen hechtgrauen Fes ersetzen.

Lindau, 15. Juni. Seit 36 Stunden regnet es am Bodensee und in den Bergen ununterbrochen. Ungeheure Wassermassen werden dem See durch seine Zuflüsse zugeführt, so daß er eine Höhe erreicht hat, wie seit Jahren nicht mehr. Der Pegel zeigt jetzt 5,04 Meter. Der kleine See ist auf der Lindauer Seite bereits über die Ufer getreten, und nur noch 30 Zentimeter fehlen und der See wird die Hafenanlagen Lindaus überfluten. Die Strecke Lindau—Innsbruck und zwischen Lochau und Bregenz und bei Feldkirch ist unterbrochen. Der See ist bis mittags um weitere 8 Zentimeter gestiegen. In Bregenz ist die Rathausstraße und der Kornhausplatz überschwemmt. Feldkirch steht zu zwei Dritteln unter Wasser. Das Elektrizitätswerk ist außer Betrieb.

Bern, 15. Juni. Aus der ganzen Zentral- und Ostschweiz kommen bedrohliche Hochwasserberichte. In Altdorf wurde ein Haus durch einen Erdsturz verschüttet. Die ganze Familie

eines Briefträgers, der zur Zeit im Postamt Dienst hatte, wurde unter den Trümmern begraben. Drei Kinder konnten lebend hervorgezogen werden. Die Mutter und zehn Kinder im Alter von 1—16 Jahren sind tot. Rhein, Neuz, Aare, Limat und Emme führen Hochwasser. Die Waffenfabrik in Altdorf ist vom Hochwasser eingeschlossen. Hilfe ist unmöglich. Die Unterstadt in Luzern ist durch den See, sowie Emme und Neuz überschwemmt. Die Bewohner flüchten und Kurgäste reisen in großer Eile ab. Ueberall ist Feuerwehr aufgebildet. Die Gotthardbahn Luzern—Mailand ist unterbrochen. Die Unterstadt von Bern ist durch die Aare überschwemmt. Drei Mühlen und zwei Sägewerke wurden vom Wasser weggerissen. Der Rhein trat oberhalb Waldshut über die Ufer. Die Kraftwerke in Laufenburg und Augstwipen stehen unter Wasser. Das Material wurde weggeschwemmt. Im Rheingebiet sind die Märkte Stein und Bellingen überflutet. Die Rheinhöhe beträgt hier 4,60 Meter. Das Wasser steigt weiter.

Bern, 16. Juni. In den bedrohten Ortschaften geht das Hochwasser fast überall zurück. Aus Luzern, Schaffhausen und Basel wird noch steigendes Wasser gemeldet. Gestern ertranken im Kanton Thurgau beim Einbruch eines Stauwerkes 3 Männer und 2 Frauen.

Bern, 16. Juni. Der durch das Hochwasser in der inneren Schweiz und in der Ostschweiz angerichtete Schaden ist unabsehbar. Die Gotthardlinie ist an mehreren Stellen verschüttet und der Verkehr auf mehreren anderen Linien ebenfalls unterbrochen. Nach verschiedenen Orten hat Militär zur Hilfeleistung gesandt werden müssen. In Zürich mußte die Gasfabrik den Betrieb einstellen. Vielfach sind Menschen ertrunken.

Hünningen, 16. Juni. Das Hochwasser des Rheins hat die Schiffbrücke weggerissen. Der Bruch der Brücke war die Folge der übergroßen Anstauung von Holz- und Balkenmassen vor den Jochen der Brücke. Die treibenden Trümmer der Schiffbrücke haben die Brücke bei Neuenburg ebenfalls zusammengerissen. Eine Meldung aus Neuenburg bestätigt, daß auf einem rheinabwärts treibenden Joch der Schiffbrücke zwischen Neuenburg und Eichwald sich gegen 30 Personen, Rheinarbeiter und Bewohner von Neuenburg, befinden. Durch nachgesandte Röhre hofft man, die Leute in Sicherheit bringen zu können.

Heidelberg, 15. Juni. Der Neckar führt starkes Hochwasser, das große Mengen Heu und Gestrüpp mit sich reißt.

Adenau, 16. Jun. Von der Wetterkatastrophe im Ahrthal ist besonders die Oberahr betroffen worden, namentlich der Kreis Adenau, wo allein ein Verlust von 45 Menschenleben festgestellt worden ist. Auch die im Rhein und an der unteren Ahr geborgenen Leichen stammen zumeist aus dem oberen, zur Eifel gehörigen Ahrthal. Im Kreise Ahrweiler sollen noch 6 Leichen geborgen worden sein. Soweit bisher festgestellt werden konnte, beträgt der im Kreise Adenau angerichtete Schaden mindestens 1200000 Mk.

Augsburg, 16. Juni. Die östlichen Stadtteile stehen bereits unter Wasser. Der Verkehr ist vielfach unterbrochen. Das Wasser flutet durch die Straßen und stürzt in die Verkaufsläden. Manche Straßen sind vollständig abgeschnitten. Der Schaden ist enorm. Die Aufregung ist groß. Viele Fabriken sind geschlossen. Der Bahnverkehr nach München und Nürnberg ist eingestellt. Für einige Brücken besteht die größte Gefahr.

München, 16. Juni. Der Prinzregent hat 20000 Mk. für die Hochwasser-Geschädigten in Bayern gespendet. — Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat eine Interpellation wegen der Hochwasserkatastrophe eingebracht.

Paris, 16. Juni. Nach aus Spanien hier eingetroffenen Meldungen sind dort gegen 4 1/2 Uhr morgens starke Erdrerschütterungen verspürt worden, namentlich in Spanien, Cordoba und Malaga, wo mehrere Gebäude beschädigt wurden.

Belgrad, 15. Juni. Ueber das Morawatal, die fruchtbarste Gegend Serbiens, entlud sich gestern abend ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch. Die rapid angeschwollenen Flüsse Resawa und Morawa überschwemmen in kürzester Zeit die Straßen der verschiedenen Städte einige Meter hoch. In Swilajnoz sind 26, in Bargaraban 6 Menschenleben der Ueberschwemmung zum Opfer gefallen. Die Ernte im Morawatal ist vollständig vernichtet, der Schaden ist ungeheuer. Der König begab sich heute früh in die Morawagegend Dusan.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juni. Der württ. Landesverband des Hansabundes veranstaltete zur Erinnerung an die Gründung des Bundes eine Landesversammlung, die Fabrikant Girth in packender Ansprache einleitete. Der Geschäftsführer Bayer gab einen Rückblick über die bisherige Arbeit. In Württemberg zähle der Hansabund 10000 Mitglieder in 51 Ortsgruppen aus allen Schichten des Gewerbes und Handels und in allen Teilen des Landes. Demnächst soll für die Mitglieder eine Wochenchrift erscheinen. Schließlich schilderte Professor Kundermann die Entwicklung von Handwerk und Industrie und wies auf die Notwendigkeit des organischen Zusammenwirkens beider im künftigen Wirtschaftsleben hin.

Stuttgart, 16. Juni. Zur Begutachtung des Langenauer Wasserversorgungs-Projektes wurde eine Sachverständigenkommission eingesetzt, der angehören: Geh. Bergrat Prof. Dr. Vespislag-Berlin, Direktor der R. preussischen Geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin; Professor Dr. Leppa-Berlin; Professor Dr. Fraas und Professor Dr. Sauer in Stuttgart. Die Kommission hat bereits eine Besichtigung des Langenauer Terrains vorgenommen, wie denn auch an der Lösung der Stuttgarter Wasserversorgungsfrage zurzeit energisch gearbeitet wird. Die Besichtigung hatte den Zweck, das Programm über die geplanten weiteren Untersuchungen aufzustellen. Letztere haben bereits begonnen, doch wird das Gutachten der Sachverständigen erst in geraumer Zeit abgegeben werden können.

Stuttgart, 16. Juni. Die Aussperrung im Baugewerbe wird, nachdem sie zwei Monate lang gedauert hat, mit dem heutigen Tag aufgehoben und die Arbeit morgen (Freitag) früh in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Tübingen, 14. Juni. Auszug aus der Spruchliste der Geschworenen für die am 4. Juli beginnenden Sitzungen des Schwurgerichts: Jakob Schable, Bauer und Gemeindepfleger in Weinberg; Eugen Beer, Fabrikant in Hirsau; Gottlieb Schuler, Kübler und Gemeindevater in Hatterbach; Johannes Panfelmann, Bauer in Zwerenberg, OA. Calw; Bernhard Schnitzer, Fabrikdirektor in Wildbad; Georg Koller, Gemeindepfleger in Röttenbach, OA. Calw; Karl Vipp, Bismarckmeister in Wildbad; Gottlob Friedrich Gehring, Bauunternehmer in Calw; Gottlob Heinrich Flic, Kaufmann in Althengstett.

Die Vorbereitungen zum 29. allgemeinen Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes sind in den einzelnen Ausschüssen in allem Wesentlichen zu Ende geführt. Es handelt sich jetzt noch hauptsächlich um die Fertigstellung der Sängerballe und des Festplatzes, die aber auch schnell fortschreitet, und dann natürlich, wenn das Fest gekommen, um die Ausschmückung der Stadt. Unsere Gäste aus Amerika, der Schwäbische Sängerbund aus Brooklyn, werden sich auch am Festzug beteiligen. Es wird ihnen hier alle Aufmerksamkeit zu teil werden. — Zufolge Entschliessung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, wird zum Besuch des am 3. und 4. Juli d. J. in Heilbronn stattfindenden Liederfestes des Schwäbischen Sängerbundes auf den württembergischen Staatsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung mit Beschränkung auf die bei diesem Anlaß zur Ausführung kommenden Sonderzüge in der Art gewährt, daß den Reisenden, die sich durch das Festabzeichen als Mitglieder des Schwäb. Sängerbundes ausweisen, die Benützung der Sonderzüge zum Preise von 1,75 Bfg. für ein Kilometer der einfachen Fahrt gestattet wird. Die Ermäßigung wird nur gewährt, wenn die Hin- und Rückfahrt in den Sonderzügen erfolgt.

Auf der 24. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg, an der sich leider Süddeutschland fast gar nicht beteiligte, erhielten folgende Württemberger Aussteller Preise: Die Stuttgarter Milchuranstalt vom. Grub, Inh. Dr. Baer und Kurz, einen 1. Preis für Frischmilch; die Dampfmolkerei Sontheim-Brenz einen 2. Preis für ungesalzene Butter; den gleichen Preis Viktorian Jarde in Gebrachhofen. Für Käse erhielt Leo Recherer in Waldsee einen 1. und einen 2. Preis; Heinr. Vort in Wangen i. Allgäu zwei 1. und sechs 2. Preise.

Freudenstadt, 14. Juni. Am Sonntag früh starb auf dem Ruhestein im Alter von 65 Jahren die in den weitesten Kreisen bekannte Ruhesteinmutter Frau Anna Klumpp betrauert von einem großen Kreis dankbarer Gäste, die im Laufe der Jahre in dem berühmten Gasthaus hoch oben an dem ein-

Jamen Schwarzwaldpaß Einkehr gehalten haben. Aus kleinen Anfängen unter vielen Schwierigkeiten hat die geschickte, fröhliche Frau, ein echtes Schwarzwaldoriginal, zusammen mit dem im Jahre 1901 heimgegangenen Ruhesteinpapa L. Klumpp, und unterstützt von ihren 4 Söhnen und 9 Töchtern ihr Anwesen zu einer Musteranstalt umgestaltet, in der alljährlich im Sommer und Winter Hunderte von Städtern Ruhe und Erholung fanden. Auch der schlichte Tourist erhielt auf dem Ruhestein jederzeit ein gastliches Obdach, wie vor 30 Jahren in dem einfachen, niederen Kothäuschen, so heutzutage in den stattlichen Gebäuden, die eine ganze Kolonie bilden. In Mittelal fand gestern ihre Beerbigung statt, wozu sich viele Hunderte eingefunden hatten. Einem unter den vielen Trauergästen galt das besondere Interesse, dem Ruhesteinvater Professor Cuting-Strasbourg, der es sich nicht hatte nehmen lassen, herbeizueilen, um der von ihm hochgeschätzten langjährigen Herbergsmutter und Freundin die letzte Ehre zu erweisen.

Herrenberg, 14. Juni. Gestern fand das 4. Verbandschießen des Schwarzwälder Zimmerschützenverbandes seinen Abschluß. Wenn auch die Witterung am Samstag und Montag nicht besonders gut zu nennen war, so war doch das Wetter am Sonntag als Haupttag schön. Die Preisverteilung fand am Montag abend statt. Dank der vielen Ehrengaben, welche dem Verein aus hiesiger Stadt zugingen, kamen auch die weniger vom Glück begünstigten Schützen auf ihre Rechnung. Auf der Festscheibe erhielten die ersten 8 Preise: Eugen Mausche-Oberndorf, Ed. Wahl-Oberndorf, Meißner-Pforzheim, Keeser-Schwenningen, Bessler-Herrenberg, Kummer-Schramberg, Kauter-Pforzheim, Fackel-Schwenningen. Auf der Standmeisterscheibe erhielten die ersten 8 Preise: Kauter-Pforzheim (59 Ringe), Sauer-Herrenberg, Rad-Neuenbürg (58 Ringe), Wausch-Herrenberg, Wahl-Oberndorf, Hauber-Oberndorf, Steinebach-Herrenberg, Schmidt-Neuenbürg (57 Ringe). Auf der Feldmeisterscheibe erhielten die ersten 8 Preise: Hauber-Oberndorf (34 Ringe), Kauter-Pforzheim (33 R.), Fabrikant Schmidt-Neuenbürg, Stribel-Neuenbürg (32 R.), Geiger-Rottenburg, Wahl-Oberndorf, Reimann-Rottenburg, Geiger-Pforzheim (30 R.). Die Schützenalter mit Ansicht von Herrenberg, 990 fein Silber, deren Ausführung allgemein gelobt wurde, fanden guten Absatz. Im Vereinsgruppenschießen erhielten der Verein

Neuenbürg mit 409 Ringen den 1. Preis, Dunningen mit 389 Ringen den 2. Preis, Schramberg mit 388 Ringen den 3. Preis.

Stuttgart, 15. Juni. Die Niederschläge der letzten 24 Stunden sind außerordentlich ergiebig gewesen, im Hochgebirge anscheinend noch viel mehr als bei uns. Hier haben wir 48 Liter pro Quadratmeter gehabt, in Münsingen 55 Liter, in Freudenstadt 26 Liter, also verhältnismäßig wenig, in Friedrichshafen 58 Liter, in Bärach 50 Liter, auf dem Pilatus aber 138 Liter und auf dem Säntis gar 183 Liter. Bayern hatte schon gestern vormittag Regen, Norddeutschland gestern sehr wenig.

Tübingen, 16. Juni. In der letzten Nacht hat der Neckar bedeutend abgenommen, doch ist das Tal von hier bis Kirchentellinsfurt noch größtenteils überschwemmt. Auch die Steinlach ist gesunken.

Cannstatt, 16. Juni. Der Neckar ist von gestern abend 7 Uhr bis heute früh 1/2 6 Uhr um weitere 25 cm gestiegen. Der Pegelstand betrug heute früh 6 Uhr 3,45 Meter.

Baihingen a. F., 15. Juni. Gestern Dienstag mittag ging ein wolkenbruchartiger Gewitterregen über unsere Gegend nieder. Der Reßenbach und der Sindelbach, diese beiden harmlosen Bächlein, waren zu zwei brausenden Flüssen angeschwollen, wie sie die jetzige Generation noch nie gesehen hatte. Viele niedergelegene Keller standen unter Wasser und in den Vereinigten Triebfabriken hier waren die Souterraine so mit Wasser angefüllt, daß der größte Teil der Arbeiter und Arbeiterinnen den ganzen Nachmittag Wasser schöpfen mußte. Der Schaden, den das Wasser da und dort angerichtet hat, ist wohl beträchtlich. Immerhin dürfen wir noch zufrieden sein, wenn wir die schrecklichen Nachrichten von Unwetter, Überschwemmungen und Hagelschlag usw. in vielen Gegenden Deutschlands lesen.

Vom unteren Remstal, 15. Juni. Der Versand der Frühkirchen ist nun bald beendet. Am Platze werden von den Pändlern 20 und 22 s bezahlt. Der Ertrag der Spätsorten schlägt zurück. — Die Heuernte ist in vollem Gang und liefert bis jetzt qualitativ und quantitativ zufriedenstellend gute Erträge. Nun aber haben die unerschöpflichen Regengüsse viele Hoffnungen herabgesetzt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Juni. „Großstadtluft“, der vieraktige Schwank von Blumenthal und Kadelburg, wurde im Theater gestern hier zum ersten Mal aufgeführt und fand dank der vorzüglichen Wiedergabe bei dem leider nicht sehr zahlreich erschienenen Publikum großen Beifall. Jedermann hatte seine Freude an dem gesunden Humor dieses Lustspiels, bewies es doch, daß wir auch deutsche Lustspiele haben, die ohne den Sinnesreiz der französischen Lustspiele zu besitzen, vollauf zur Geltung kommen. Die einzelnen flott durchgeführten Rollen hätten nicht besser besetzt werden können. An diesem Freitag wird das Sudermann'sche Schauspiel „Johannisfeuer“ über die Bühne gehen, das eine besondere Anziehungskraft ausüben dürfte, und am Sonntag sollen in einer Mittagsvorstellung unsere „Kleinen“ mit dem Märchen „Hänsel und Gretel“ erfreut werden, während für Sonntag abend das fünfaktige Volksstück von V. Arronge „Mein Leopold“ vorgesehen ist. Wie man hört, sollen nun auch einige Operetten in Aussicht stehen. Das Theaterensemble gibt sich alle Mühe, Gutes und Schönes zu bieten und verdient deshalb alle Beachtung, was durch stets zahlreichen Besuch der Vorstellungen belohnt werden kann.

Pforzheim, 15. Juni. Der Kabinettmeister Emil Hubbuch in der Goldwarenfabrik Fuchs und Cie. hier betrog seinen Geschäftsherrn in frechster Weise, indem er sich Goldwaren, halb fertige Waren und Edelsteine im Gesamtwerte von 6452 M. in wenigen Monaten aneignete. Der Mann bezog ein Monatsgehalt von 250 M. Er wollte sich aber durch die Diebstähle für später ein Vermögen zurücklegen. Das gestohlene Gold und die Edelsteine vergrub er in einer blechernen Milchkanne in einem Garten vor der Stadt. Als er dabei entdeckt wurde, flüchtete er nach Paris. Von dort kehrte er aber nach einigen Wochen wieder zurück, als ihm das Geld ausgegangen war. Er wurde gestern vom Gericht zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis, sowie zu 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vorausichtliche Witterung.

Der Hochdruck beherrscht jetzt in Westeuropa bis zur Elbe die Wetterlage. Doch ist sein Schwerpunkt noch nordwestlich bis nördlich von uns, so daß die Aufhellung nur langsam erfolgen wird. Niederschlag ist nicht wahrscheinlich. Nachmittags wird fühlbare Wiedererwärmung eintreten.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 9. Februar 1910 (Reg. Blatt Seite 84) wurde neben den Krankheiten, für welche schon reichsgesetzlich die Anzeigepflicht besteht, nämlich für Anusay (Lepra), asiatische Cholera, Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blatter) und Milzbrand, die Anzeigepflicht noch für folgende Krankheiten eingeführt:

- 1) Diphtherie (Halsbräune, echter Croup), 2) Fleckfieber, 3) übertragbare Genickstarre, 4) Kindbettfieber (Wochenbett-, Puerperalfieber), 5) Abzehrkrankheit (Granulose, Trachom), 6) Malaria, 7) Rückfallfieber (Febris recurrens), 8) übertragbare Ruhr (Dysenterie), 9) Scharlach, 10) Tollwut (Lyssa), sowie Bissverletzungen durch tolle oder der Tollwut verdächtige Tiere, 11) Triazinose, 12) Typhus (Unterleibstyphus, einschließlich des Paratyphus, gastrischem Fieber, Nerven-Schleimfieber u. dergl.), 13) Wurmkrantheit (Anchylostomiasis).

Jeder Fall der Erkrankung oder des Todes an einer der vorbezeichneten Krankheiten, sowie der Wechsel der Wohnung oder des Aufenthaltsorts durch einen Erkrankten ist unverzüglich der zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Der Wechsel des Aufenthaltsorts ist auch bei der Ortspolizeibehörde des neuen Aufenthaltsorts zur Anzeige zu bringen. Auch bloße Verdachtsfälle sind anzuzeigen bei: Kindbettfieber, Ruhr, Rückfallfieber, Tollwut und Typhus.

Weiterhin ist anzuzeigen jeder Wohnungswechsel einer an vorgeschrittener oder offener Lungen- oder Kehlkopf-tuberkulose erkrankten Person und jeder Todesfall an Lungen- oder Kehlkopf-tuberkulose. Dieselbe Anzeigepflicht besteht auch für diejenigen Fälle, in welchem Kranke mit offener Lungen- oder Kehlkopf-tuberkulose ihre Umgebung infolge enger oder sonst unzureichender Wohnungsverhältnisse gefährden.

Zur Anzeige sind verpflichtet:

- a) bei Verdachts- oder Krankheitsfällen, sowie bei Wohnungswechsel:
 1. der behandelnde Arzt,
 2. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten gewerbs- oder berufsmäßig beschäftigte Person,

3. der Haushaltungsvorstand,
4. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Verdachts- oder Erkrankungsfall sich ereignet hat;

b) bei Todesfällen: Der Leichenschauer.

Die Verpflichtung der unter Buchstabe a Ziffer 2—4 genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein in einer vorausgehenden Ziffer genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

Bei Krankheits- und Todesfällen in öffentlichen Anstalten ist der Vorsteher der Anstalt oder die von der zuständigen Stelle damit beauftragte Person ausschließlich zur Erstattung der Anzeige verpflichtet.

Den 22. Mai 1910.

Oberamtmann Hornung.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Wilh. Gröner**, Schreinermeisters in **Aullenmühle**, Ode. Herrenalb, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlusstermin auf

Samstag den 9. Juli ds. Jds., vormittags 10 Uhr vor dem A. Amtsgericht hier bestimmt.

Den 16. Juni 1910.

Amtsgerichtsssekretär Triffler.

Herrenalb.

Schluss-Verteilung.

Im Konkurs über das Vermögen des Schreiners **Wilhelm Gröner** in **Aullenmühle**—Herrenalb ist die Schlussverteilung genehmigt.

Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen 15 750 M., wovon bevorrechtigt 166 M. 30 s. Der Massebestand beträgt 2597 M. 95 s., wovon noch die Kosten abgehen.

Unterhohingen, den 16. Juni 1910.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar Schweikert.

Gefunden

wurde auf dem Höhenweg Pforzheim—Basel

ein größerer Geldbetrag.

Eigentumsansprüche sind innerhalb 8 Tagen hierher geltend zu machen.

Herrenalb, 15. Juni 1910.
Stadtschultheißenamt.
Grüb.

Kochfräulein.

Nach Herrenalb wird für die Sommerjation ein **Fräulein**, welches das Kochen erlernen will, gesucht.

Offerte unter Nr. 50 an die Expedition des „Enztalers“.

Das
Neueste in Damen-
kleiderstoffen ist
Crépon.
In Baumwolle, Wolle u.
Seide finden Sie grosse
Auswahl bei
E. J. Wolf
Pforzheim
Zerrennerstrasse 3.



Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Freitag, 24. Juni ds. Js., vorm. 10 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus

Stadtwald IV an der Linie, Abt. 8f, Mß:
39 Nm. buchene Prügel II. Kl.,
3 " tannene Scheiter,
149 " " Prügel II. Kl.;

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 8f, Wildbaderhang:
201 Nm. tannene Prügel II. Kl.;

Stadtwald I Reistern, Abt. 10, Ziegelsteigle:
12 Nm. Nadelholzprügel II. Kl.;

Stadtwald V Wanne, Abt. 12e, Große Buche:
346 Nm. buchene Prügel II. Kl.,
254 " tannene Prügel II. Kl.

Wildbad, den 15. Juni 1910.
Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Kommenden Montag den 20. Juni ds. Js.,
vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf gebracht:

16 Stück tannenes Stammholz	I. Kl. mit	38,82	Fm.,
53 " " "	II. " "	98,85	"
58 " " "	III. " "	56 04	"
49 " " "	IV. " "	30,13	"
82 " " "	V. " "	28,58	"
99 " " "	VI. " "	19,21	"
18 " Bauflangen II. Kl.			

Den 15. Juni 1910. Schultheißenamt.
Neuweiser.

Enzklösterle, Oberamt Neuenbürg.

Jagd-Verpachtung.

Am Freitag, 24. Juni ds. Js., nachm. 2 Uhr
wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathaus
im öffentlichen Aufsteig auf weitere Jahre ver-
pachtet. Unbekannte Steigerer haben die nötigen Zeugnisse
vorzulegen.

Gemeinderat.

Wildbad.

Das Anwesen des † Gottlieb Mößinger, Bäckers in
Sprollenhäus, bestehend aus

Wohnhaus mit Scheune u. ca. 6 Morgen Wiesen

wird am nächsten

Montag den 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr
auf der Notariatskanzlei wiederholt versteigert. Auf dem Hause
wird eine gutgehende Bäckerei mit gemischtem Waren-
geschäft betrieben.

Den 15. Juni 1910. Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Oberdorfer.

Ausverkauf.



Kinderwagen, Sportwagen,
Leiterwagen und Reiseartikel

verkauft wegen Umzug zu jedem an-
nehmbaren Preise.

Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstraße 3.

Lotto

zu Gunsten der Ausstellung von Werken Schwäb.
:: Künstler und Seilbrommer Kunsthandwerker ::
Seilbromm 1910.

Gesamtgewinne 10 000 Mark,

Ziehung am 6. Juli 1910.

Lose à 1 Mk. zu haben bei

C. MEEH.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Samstag den 18. Juni,
abends 7 Uhr

Korps-Übung.

Das Kommando.

Turner-Gesangverein Neuenbürg.

Morgen Samstag,
abends 7/9 Uhr

Singstunde.

Volks-Verein Neuenbürg.

Samstag, 18. Juni im „Anker“.

Brettchenholz

wird, solange Vorrat, zu M. 1.50
per cbm abgegeben.

Rotenbachwerk.

Geflügel-Futter.

Weizen und Gerste,
welche bei einem Lagerhausbrande
beschädigt wurden und zur Ge-
flügel-Fütterung sehr geeignet sind,
liefert à M. 13.— per 100 kg
mit Sack frei an die Bahn
Mannheim unter Nachnahme
Ferdinand Ullmann, Mannheim.

Einfamilienhaus

(zwischen Birkenfeld u. Höfen)
mit Garten oder Grasplatz
in schöner sonniger Lage
sucht zu kaufen.

Offerte mit Angabe der
Fläche, Preis u. Bedingungen
an die Exped. ds. Blattes.

Bauplatz

(Wiese, Acker oder Garten)
für 1 Familienhaus im
Enztal zu kaufen gesucht.

Offerte mit Angabe der
Fläche, Preis u. Bedingungen
an die Exped. ds. Blattes.

4-8000 Mk. gesucht!

Auf gute erste Hypotheken
von pünktlichem Zinszahler auf-
zunehmen. Angebote u. F. P. 4405
an Rudolf Mosse, Pforzheim
erbeten.

Verloren

ging am Sonntag abend auf
der Straße von Höfen nach
Neuenbürg ein grauer Filz-
hut und ein Regenschirm.
Der redliche Finder wird ge-
beten, dasselbe gegen Belohnung
in der Expedition des „Enztalers“
abzugeben.

Garantiert reine, kräftige rote
und weiße

Nectarweine

für Kranke und Konvalaleszenten
sehr empfehlend, per Liter 60 Pfg.
in Flaschen von 20 Liter an, versendet
Herrn. Rösch & „Schützen“,
Bietigheim (Württbg.).

Unterer Schwarzwald-Gau.

Sonntag den 19. Juni

Gauturnfahrt nach Dennach.

Beginn des Preisturnens vormittags
9 Uhr, der Spiele nachmittags 2 Uhr. Freunde unserer Turn-
sache sind herzlich eingeladen.

Die Gauleitung.

Saisontheater in Neuenbürg.

Gasthaus zum „Anker“.

Freitag den 17. Juni, abends 7/9 Uhr:

Sudermanns-Abend!

Johannisfeuer.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
In Vorbereitung: Sonntag, 19. Juni, nachm. 4 Uhr
große Volks- und Kinder-Vorstellung
Hänsel und Gretel.

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Grafen v. Zeppelin.



Zeppelin-Sprudel

Überall erhältlich.

Niederlage in Neuenbürg: Wilhelm Enklin, Kaufmann.

Heinen's Mostertrakt

gibt den
besten Hausmost!



Mostobst

HEINEN'S MOSTEXTRACT
Gesundheitsförderndes, haltbares Getränk.
Durch Güte und Wohlbehagen
sehr beliebt und begehrt, deshalb
bei Tausenden täglich im Gebrauch.
Der Käufer nimmt keine der vielen Nachahmungen
an.
Ultr. 5-6 Hg. (siehe Preisstellung)
Portion 150 Liter Mk. 1.30 - 50 Liter Mk. 1.00
ANTON HEINEN, PFORZHEIM

Neuenbürg: Franz Andress;
H. Beyer; Kifer; Schönberg;
H. Bösch; Wildbad: G.
Grundner; Calmbach: Chr.
Höger; Höfen: Fr. Kder-
mann; Fr. Kübler; Birken-
feld: C. Müller; Schwarzen-
berg: C. Gantner; Zel-
drennack: J. Fautsch; Fr.
Gräfenhausen: G. Becht;
Oberhausen: Fr. Schempf;
Küfer; Schwann: C. Wagner;
Kapfenhardt: Karl Stahl;
Herrenald: Karl Bechtel;
Laugenbrand: Emil Burkert;
Calmbach: Robert Erhard;
Döbel: Eugen Hausenjad,
Kaufmann.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein
großes Lager in:

Glasierten Steingeng- röhren für Abort- und Kanali- sationsanlagen, sowie tonische Kaminanfänge, ferner Bad- steine, Kaminsteine, Salz- ziegel, Viberchwänze, Dachbindeln, rheinische Schwemmsteine 12, 14 und 16 cm stark, Portlandzement und schwarzer Kalk in Säcken.

Karl Bozenhardt,
Maurermeister.

Das Beste für schwache Augen und Glieder

(besonders wenn nach dem
Baden damit gewaschen) ist
das seit 1825 weltberühmte,
ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn.
Lieferant fürstlicher Häuser.
Feinstes und billigstes
Parfüm.

In Fl. à 45, 65 und 110 S.
Einzelverkauf für
Neuenbürg:
Adolf Lustnauer.